

ung in Altsenig oder in Nagold stattfinden sollte, konnte eine vollständige Einigung nicht erzielt werden. Sache des gewählten Komites wird es nun sein, eine vollständige Uebereinstimmung in der Ortsfrage unter den Beteiligten herbeizuführen. Im Anschluß an die Frage der Eröffnung einer Bezirks-gewerbeausstellung wurde auch die Eröffnung einer permanenten Ausstellung von Produkten des Gewerbestandes in Nagold zur Sprache gebracht. Auch die letztere Frage wird die gewerblichen Kreise Nagolds in Zukunft voraussichtlich lebhaft beschäftigen, nachdem sie schon seit Jahren Gegenstand von Erörterungen ist.

— Vom 1. Januar 1890 ab werden nachstehende württembergische Postfreimarken und Frankostempel mit gegen bisher veränderter Farbe, jedoch ohne Aenderung des Markenbilds hergestellt werden und zwar:

- die Freimarken und die Wertstempel auf Drucksachenkarten und Streifenbändern zu 3 S, bisher hellgrün, künftig braun;
- die Freimarken und die Wertstempel zu 5 S auf Postkarten und Briefumschläge, bisher violett, künftig grün;
- die Postanweisungsumschläge zu 15 S, bisher hellorange, künftig violett;
- die Freimarken zu 25 S, bisher rotbraun, künftig orange;
- die Freimarken zu 50 S, bisher graugrün, künftig rotbraun;
- die Freimarken des amtlichen Verkehrs der Staatsbehörden zu 1 M, bisher hellorange, künftig violett.

Die Farben der übrigen Freimarken und Wertstempel bleiben unverändert. Mit der Ausgabe der vorbezeichneten Wertzeichen in den neuen Farben, welche letztere mit denjenigen der neuen Reichspostwertzeichen übereinstimmen, dürfen die Postanstalten erst dann beginnen, wenn bei einer Gattung die vorhandenen Bestände an Wertzeichen in den seitherigen Farben verkauft sein werden. Die Bestimmungen des Zeitpunkts, von welchem ab die oben erwähnten Freimarken und Frankostempel in den alten Farben ihre Gültigkeit verlieren, wird später erfolgen.

Tübingen. In einem „Eingefandt“ teilt die Tüb. Chr. vom 24. Dez. folgendes mit: Wegen des im Mai d. J. ausgebrochenen Kohlenstreiks erhielt die Gasverwaltung einen großen Teil der von ihr bestellten Kohlen nicht geliefert. Die Bemühung, den Ausfall anderwärts zu decken, war nur zum Teil von Erfolg. Durch den nun neuerdings wieder ausgebrochenen Streik ist die Kohlenlieferung aufs Neue eingestellt. Es sieht sich deshalb die Verwaltung veranlaßt, bis auf weiteres die Straßenbeleuchtung einzuschränken, damit nicht der Betrieb eines Tages ganz eingestellt werden muß. Sobald der Betrieb an Kohlen anderwärts sicher gedeckt ist, wird die Beleuchtung wieder in vollem Umfang stattfinden.

Schorndorf, 22. Dez. In unserem Nachbarorte Plüderhausen starb nach kurzem Leiden der Inhaber der dortigen Dampfsteigwarenfabrik, J. F. Schüle. Er erlernte in seiner Jugend die Bäckerei und hatte, als er dieselbe selbständig betrieb, nur einige Bagen Vermögen. Von seinem sauer ersparten kaufte er sich eine Nudelschneidmaschine und machte Nudeln. Indessen hatte er einen solchen Absatz, daß er nicht mehr genügend Nudeln liefern konnte. Er wagte es und kaufte eine Presse mit Göpelbetrieb und hatte Glück. Bald war er im Stande, eine Fabrik mit bis nach und nach 7 Pressen und Dampftrieb zu gründen. Auch das genügte bald nicht mehr. So vergrößerte er den siebenstöckigen Bau um ein beträchtliches und ließ eine Presse aufstellen, welche täglich allein über 30 Zentner Nudeln liefert. Ueberall hin hatte er großen Absatz; sogar im Kapland, an der Südspitze von Afrika, sind schon Nudeln von Schüle verspeist worden. In den letzten Jahren baute er abermals eine Fabrik, einen Niesebau, neben dem Bahnhof in Plüderhausen. Das elektrische Licht erhellt schon seit einigen Jahren seine Fabrikräume. Trotz all' dem großen Glück, das ihn zu Reichtum und Ehren brachte, war er immer ein sehr bescheidener und solider Mann und niemand erblickte in ihm den reichen Fabrikanten. Seine mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen liebten und schätzten ihn wie ihren Vater. Für Plüderhausen ist diese Fabrik, welche einen sicheren Verdienst bietet, eine wahre Wohlthat, da der größte Teil der Einwohner arme Leute sind.

Ergenzingen, 20. Dez. Als letzten Montag morgen der Schäfer von Ergenzingen, welcher ganz in der Nähe des Ortes den Pförch hatte, von demselben ausfahren wollte, bemerkte er sofort, daß ihm ein besonders bezeichneter Hammel fehlte. Er benachrichtigte sofort seinen Herrn, Schafhalter Börs aus Ruppington und als dieser kam, stellte sich bei der Abzählung heraus, daß nicht einer, sondern 11 Hammel fehlten. Dieselben sind in Horb an einen Metzger verkauft worden und zwar per Paar zu 15 M (?) da der Dieb angab, dieselben seien sein Eigentum, er habe keine Winterweide, könne dieselben im Stall wegen Mangel an Platz nicht brauchen, der Handel nach Paris sei aber gegenwärtig gesperrt und so er gezwungen, so schnell und so billig als möglich zu verkaufen. Der Metzger ließ sich bereden und schlachtete auch sofort 2 Stück; er dürfte nun aber doch teure Hammel bekommen, da anzunehmen ist, daß, wenn der Dieb auch ermittelt wird, derselbe ihm kaum sein Geld wird ersetzen können. Auffallend ist es immerhin daß letzterer die Schafe den 11 Kilometer weiten Weg hat treiben können, ohne gesehen zu werden. So weit hätte es in der Nacht nicht einmal ein Fuhrmann ohne Laterne wagen dürfen.

Tuttlingen, 20. Dez. Heute morgen glitt ein Braubursche von Nach in der Brauerei zum Böwen aus und stürzte kopfüber in den siedenden Braueffel, wobei er sich derart verbrühte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus verbracht.

Jagstfeld, 21. Dez. Gestern nachm. verunglückte auf dem Bahnhof beim Wagenrangieren ein aus Bayern gebürtiger und in Wimpfen wohnender Ankuppler, Vater von 4 Kindern, derart, daß er nach kurzer Zeit starb.

Friedrichshafen, 20. Dez. Der Chef der hiesigen Lederfabrik Hüni u. Comp., des größten derartigen Etablissements in ganz Deutschland, Herr Heinrich Hüni, welcher seiner großen Verdienste um das hiesige allgemeine Wohl wegen, vor etwa 2 Jahren zum Ehrenbürger der Stadt Friedrichshafen ernannt wurde, hat letzterer durch die hochherzige Gabe von 10000 M. ein schönes Weihnachtsgeschenk überreicht, als Beitrag für das neu zu

erbauende Karl Olga-Spital. Die hiesige Stadtgemeinde darf sich beglückwünschen zu solch edelmütigem Einwohner und Ehrenbürger. Von welcher schönem Gemeinfinn die Träger dieser Firma: Hüni und Leuthold, befeelt sind, beweist auch der Zuschuß zur neuen städtischen Wasserleitung, nämlich die Gabe von 50000 M.

Friedrichshafen, 23. Dez. Heute vormittag entsprang ein Farren während des Verladens auf das österreichische Dampfschiff in den See zum Ergötzen des vielen schaulustigen Publikums. Nach etwa viertelstündigem Aufenthalt im nassen Element durfte der babelstüchtige Passagier seine Reise fortsetzen.

Sigmaringen, 22. Dez. Der um 7 Uhr Abends von Sigmaringen abgehenden Post stieß nach dem „S. T.“ unmittelbar vor der Laizer Brücke letzten Samstag ein nicht unerheblicher Unfall zu. In Folge der glatten abschüssigen Bahn geriet der Schlitten in so raschen Lauf, daß die Pferde, sowohl wie der Postillon nicht mehr im Stande waren, diesen aufzuhalten. Trotz allen Bemühungen des Rosselenters schlug das Gefährte gegen den dort stehenden Pressstein, überschlug sich und fiel die Böschung unmittelbar vor der Brücke hinunter. Außer einigen leichten Verletzungen durch die Glassplitter der zertrümmerten Scheiben kamen sowohl die drei Passagiere wie der Postillon mit dem Schrecken davon.

München, 25. Dez. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hat der Prinz-Regent genehmigt, daß die bayerischen Briefmarken in den für die Wertzeichen des Weltpostvereins geltenden Farben hergestellt werden. Die neuen Marken werden von Neujahr 1890 ab, respektive nach dem gänzlichen Verbrauch der alten bayerischen Marken verkauft werden.

Hamburg, 19. Dez. Von freisinniger Seite wird bei den Reichstagswahlen Dr. Barth gegen Boermann aufgestellt.

London, 21. Dez. „Times“ meldet aus Sansibar: Dr. Parke, der Arzt Stanley's und Emin's ist am gastrischen Fieber gefährlich erkrankt. Drei Hauptanhänger Buschiri's wurden gestern in Bagamoyo hingerichtet.

London, 24. Dez. Der Prinz von Wales wird wahrscheinlich zum Geburtstage des deutschen Kaisers nach Berlin reisen. Von dort will er sich zum gewohnten Winteraufenthalt nach Cannes begeben. Auch ein Ausflug nach Florenz zum Besuche der Kaiserin Friedrich ist geplant.

Rom, 24. Dez. Heute Mittag fand beim Papste der Empfang der Kardinal- und Prälaten behufs Abstattung ihrer Glückwünsche zum Weihnachtseste statt. Der Papst erwiderte die Ansprache des Ältesten der Kardinalen folgendermaßen: Der Wunsch nach dem Frieden, welcher zum Ausdruck gebracht wurde, entspricht vollkommen der Lage. Man empfindet dieses Bedürfnis in der heutigen Zeit, welche für die Kirche nicht den Frieden, sondern Verfolgungen und den Kampf bedeutet. Die Thätigkeit der Kirche in der Welt und ihre heiligen Rechte werden insbesondere in Italien bekämpft und durch alle Mittel aus dem sozialen Leben verdrängt. Man greife alle katholischen Einrichtungen an, und zwar sowohl diejenigen, welche sich die Verbreitung und die Aufrechterhaltung des Glaubens in der Welt zur Aufgabe stellen, als auch jene, welche dazu bestimmt sind, das verschiedenartige menschliche Elend zu lindern; man bekämpfe dieselbe zu dem Zwecke, um ihnen jeden religiösen Charakter zu benehmen und sich derselben zu bemächtigen. Der menschliche Verstand erschreckt sich, sich gegen Gott aufzulehnen und Gott gewissermaßen zum Kampfe aufzufordern. Diese teuflische Verwegenheit, welche gegen Gott und Heiland nichts auszurichten vermag, läßt ihren tiefen Haß und ihre satanische Wut an der Kirche und ihren Söhnen aus. In diesem verzweifeltsten Kampfe, in welchem nichts geschont wird, trachtet man, das göttliche Werk in seinen Fundamenten zu untergraben. Nachdem die Dinge so aufs Äußerste getrieben sind, ist es überflüssig, zu erklären, wie unsere hiesige Lage beschaffen sei. Es ist überflüssig, darauf hinzuweisen, daß der Mangel der wahren Freiheit und Unabhängigkeit, welche zur leichten Ausübung unseres höchsten Apostolats unumgänglich notwendig sind, sich immer mehr fühlbar macht. Weiter ermutigte der Papst die katholische Welt, ihren Pflichten treu zu bleiben und kündigte eine Encyclika über die katholischen Pflichten an.

New York. Das elektrische Licht scheint im Kampfe mit den städtischen Behörden zu unterliegen; es werden schon Vorbereitungen getroffen, die Stadt wieder mit Gas zu erleuchten. Die Brush-Gesellschaft hat alle ihre 500 Angestellten entlassen. Auf Befehl der städtischen Behörden schneiden Arbeiter die Drahtleitungen ab und hacken die Pfähle um. Es herrscht daher bei Nacht ziemlich Dunkelheit. In Barclay-Street war dieser Tage wieder der Leitungsdraht für das elektrische Licht die Ursache eines Schadenfeuers. Es scheint wenig Unterschied hinsichtlich der Gefahr zu sein, ob Ströme von niedriger oder hoher Spannung benutzt werden, und der Plan, die Straßen elektrisch zu beleuchten, wird deshalb einstweilen aufgegeben.

Vermischtes.

— Eine hübsche Weihnachtsfreude wurde verschiedenen Dienstmädchen des Spar- und Leihkassenbezirks Oppenheim zu Teil. Nach Beschluß des Verwaltungsrates wurden Beträge von 6 resp. 8 M. an 78 Dienstmädchen verteilt, welche mindestens 3 Jahre bei einer Herrschaft bedienstet waren und den Nachweis über bethätigte Sparsamkeit erbringen konnten.

Ein für heuer lesenswerter Auszug aus der Biberacher Kronik von 1289 sagt: „Anno 1289 war ein gar milder Winter, also, daß die Buben auf das heil. Weihnachten badeten, die Wiesen grün lagen und Weiden blühten. Zu Konstanz wurden die Kränze aus Viole verkauft, die Buben badeten in der Riß und in der Schussen. Um diese Zeit kostete in Biberach ein Huhn 2 Pfennige, ein Scheffel Kernen 24 Kreuzer, ein Scheffel Roggen nur 15 Kreuzer und zwölf Eier einen Pfennig.“

Ein Bauernduell. Bei Ventimiglia gerieten, wie aus Rom berichtet wird, zwei Bauern wegen eines Aderstückes in heftigen Streit, und da sie sich nicht einigen konnten, kamen sie schließlich dahin überein, sich, wie es die großen Herren thun, zu duellieren. Untunbig in der Führung des Degens

oder Sabels und nicht im Besitz von Pistolen, wählten sie als Waffe die Flinten. Unverzüglich nach getroffenem Abkommen traten die beiden Bauern mit der Waffe in der Hand auf den Kampfplatz, stellten sich ohne Zeugen hinzuzuziehen, einander gegenüber; einer von ihnen zählte bis drei, und im nächsten Augenblick lagen beide leblos am Boden. Einer war durch den Kopf, der andere durch die Brust geschossen.

— Daß der Kaffee als Getränk antiseptische Eigenschaft besitzt, ist schon früher mehrfach vermutet worden, jedoch erst neuerdings durch genaue Untersuchungen, die Dr. Lüderitz im Berliner hygienischen Institut ausgeführt hat, in genauer Weise festgestellt worden. Sämtliche darauf geprüften Bakterienarten wurden schon durch verhältnismäßig kleine Mengen des wässerigen Kaffeeauszuges (bei Zusatz desselben zu Nährgelatine) in ihrer Entwicklung und Fortpflanzung gehemmt und gingen im reinen Kaffeeausguß schnell zu Grunde. Die Frage, welchem chemischen Bestandteil des Kaffees die säulniswidrige Wirkung desselben zukommt, ist noch nicht bestimmt zu beantworten. Das Caffein ist sicher dabei nur unwesentlich beteiligt, etwas mehr vielleicht die Gerbsäure, in erster Linie aber wahrscheinlich die beim Rösten des Kaffees entstehenden empyrematischen (brenzlichen) Stoffe wie das Caffein. Interessant ist es übrigens auch, daß in offenen Tassen stehender Kaffee noch nach 6 Tagen sich als nahezu keimfrei erwies.

(Ein Schreibfehler.) Der Hofsbesitzer B. in B. (Obenwald) bestellte brieflich bei einer bekannten Maschinenhandlung in Frankfurt, von der er die meisten seiner landwirtschaftlichen Maschinen bezog, die Besorgung einer Nähmaschine. Die Handlung antwortete umgehend, daß sie den Auftrag notiert hätte, insbesondere, weil ihr Reisender die Vorverhandlungen

schon abgemacht habe; nur sei es nicht möglich die Maschine bis zur gewünschten Zeit, dem Weihnachtsabend, abzuliefern; indessen würde es vielleicht dem Besteller nicht so pressieren, da sie ja erst im Sommer gebraucht werde. B. war über diesen Brief ganz verblüfft und, Unheil ahnend, reiste er sofort nach Frankfurt zu dem Kaufmann, woselbst er aus dem eigenen ihm vorgelegten Brief er sah, daß er keine „Näh-“, wohl aber eine „Nähmaschine“ bestellt hatte. Es war nur gut, daß der Auftrag abgeändert werden konnte. Die Tochter, für die das Geschenk bestimmt war und die an einen Gymnasiallehrer verheiratet ist, wäre über ein solches Weihnachtsgeschenk jedenfalls in arge Aufregung geraten!

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 17. Dezember. Julie Marianne, Tochter des Johann Baptist Beizer, Werkmeisters.
 - 19. " Klara, Tochter des Johannes Friedrich Dettlinger, Deconomen.
- Gestorbene:
- 17. " Georg Friedrich Wallkamm, Wolkmeister, 61 Jahre alt.
 - 19. " Auguste Sophie, geb. Wagner, Ehefrau des Gustav Friedrich Wagner, Fabrikanten, 66 Jahre alt.
 - 23. " Lorenz Friedrich Kaltenbach, Strumpfw Weber, 74 Jahre alt.

Gottesdienst am Sonntag, den 29. Dezember.

Vom Turme: No. 112. Vormittagspredigt: Herr Helfer Eytel. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Dekan Braun.
Dienstag, den 31. Dezember. (Jahreschluss.)
Abends 5 Uhr Predigt: Herr Dekan Braun. Beichte für das Neujahrsabendmahl.
Mittwoch, den 1. Januar 1890. Neujahrsfest.
Vom Turme: 364. Vormittagspredigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Helfer Eytel.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Sitzungen des **Schöffengerichts** finden am **Mittwoch**, die Sitzungen des Oberamtsrichters in **Civilsachen** am **Freitag**, diejenigen des Amtsrichters am **Donnerstag** jeder Woche im **Amtsgerichtsgebäude** statt.

An jedem **Samstag** können mündliche Anfragen und Gesuche jeder Art vorgetragen, Anträge und Gesuche nach Vorschrift der Prozeßgesetze zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen gemäß § 461 der Civilprozeßordnung gepflogen werden.

Den 24. Dezember 1889.

J. A.: Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts.
Keller.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

werden von unterzeichneter Stelle im Mindestbetrage von 1 Mk. zur Unterstützung armer hiesiger Personen abgegeben.

Wir erlauben uns, zur Beteiligung hieran mit der Bitte einzuladen, dieselben spätestens bis Montag, den 30. ds., morgens 9 Uhr, zu lösen, damit die Veröffentlichung in dem am Abend erscheinenden Blatte erfolgen kann.

Hospital- und Armenpflege.
Zub.

Verk. f von Reisch und Reppelrinde

am Dienstag, den 31. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach, aus Weidenhardt, Abt. Blindenhergense und Obere Marberhalde: 2450 St. Nadelreis in Flächenlösen und die darunter befindliche Reppelrinde.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Ludwig Schütz
Helene Zahn
Verlobte.
Calw. Weihnachten 1889.

Nächste Woche werde ich (statt Dienstag) am **Montag, den 30. Dezember**, nach **Zwerenberg** kommen.

Dr. Müller.

B.-G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Granatarmspange

Am letzten Mittwoch ging auf dem Weg von Calw nach Hirsau eine Granatarmspange verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnet. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiess, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Beste Bezugsquelle.

Das große Bettfedern-Haus

von B. Benjamin in Altona a. d. Elbe versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue gereinigte Bettfedern für nur 60 3 pr. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 „ „ „ prima Halbdaunen 1,60 „ „ „ prima Ganzdaunen nur 2,50 „ „ „ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Verpackung wird billigt berechnet.

Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und tausche ich Nichtgefallendes um.

Dankagung.

für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau Auguste geb. Wagner



in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuerender Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie für die vielen Blumen Spenden, sage ich, zugleich im Namen meiner Familie, recht herzlichsten Dank!

Calw, den 27. Dezember 1889.

Gustav Wagner sen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr ist unser lieber Sohn und Bruder



Eduard

im Alter von 12 Jahren nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen, was wir Freunden und Bekannten tiefbetruibt nur auf diesem Wege mitteilen. Beerdigung Sonntag 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Zollverwalter Burger mit Frau.

Calw, den 27. Dezember 1889.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Groß- und Schwiegervaters



Lorenz Friedrich Kaltenbach

erfahren durften, für die Blumen Spenden und den erhebenden Gesang am Grabe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Schwiegersohn
Wilhelm Kesselbach.

Neujahr-Gratulations-

und **Scherzkarten**

in großer Auswahl empfiehlt **Carl Salmann.**

Calw.

Einem guten **Diezgerhund**



(Rottweiler Rasse) hat zu verkaufen

G. Schneider z. Sonne.



Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 8. Januar 1890 beginnt ein neuer Kursus der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz erteilt wird. Auch zur Weiterbildung im Aufsatz, deutscher Literatur, französischer und englischer Sprache und in den Realien ist Gelegenheit geboten.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise, 33—36 Mk. pr. Monat) wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fräulein **Lina Jung**.
Der Vorstand des Kuratoriums:
Stadtschultheiß **Saffner**.

Militär-Verein Calw.



Der Verein feiert heute **Samstag** im Dreißigen Saale seine

Weihnachtsfeier,

verbunden mit **Gabenverlosung**, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Anfang abends 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.
Der Ausschuss.

Einladung.

Alle **1859** Geborenen werden auf **Sonntag**, den 29. Dezember, abends 4 1/2 Uhr, in das Gasthaus zum „**Döfen**“ freundlichst eingeladen.

Mehrere 59er.

Arac, Cognac, Rum, Heidelbeergeist, Malaga und griech. Rotwein in Flaschen,
Esslinger und Wachenheimer Champagner

empfehlen

Emil Georgii.

Gratulations- und Scherzkarten

in reichster Auswahl empfiehlt

H. Haag.

Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel
empfehlen zu billigt gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Agenten erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 7 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Emil Georgii und Perm.-Aktuar **Emil Staudenmeyer**
in **Calw.**

Das Neueste in

Gratulations- & Scherzkarten,

sowie

Postkarten mit Ansichten von Calw etc.
empfehlen

Emil Georgii.



Jagdwesten

in allen Preislagen,
Detailverkauf der Fabrikate von Herrn
Christ. Ludw. Wagner hier, bei

T. Schiler, Bahnhofstr.



Feinere Rauchtobake,

Ormeler, Oldenkott, Varinas, Porforico,

Cigaretten und Cigarren

empfehlen

Emil Georgii.

Tricottailen

in allen Größen und Preislagen sind wieder eingetroffen bei

T. Schiler, Bahnhofstr.



Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Traugott Schweizer, Georg Krimmel
in Calw, Oscar Schüz in Weil d. Stadt.

Portlandcement-Fabrik

wünscht noch mit grösseren Bauunternehmern in Verbindung zu treten.

Vertreter gesucht,

die im Stande sind, Lager für feste Rechnung zu halten für **Calw** und Umgegend. Offerten sub **Z. 8331** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Kaiser's Husten-Heil,

das neue unübertroffene Mittel für **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.**
Amtlich beglaubigte Zeugnisse.

Nur acht zu haben pr. Paq. 25 S. bei
Hrn. Apotheker **Stein** in **Calw.**



Goldene Medaille.

Weltausstellung.
Paris 1889.

Der Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen **blendend weissen Teint** erzeugt. Preis à Stück **30** und **50 Pfg.** bei **J. F. Oesterlen.**

Hierzu eine Beilage: „**Württembergischer General-Anzeiger und Stuttgarter Fremdenblatt.**“